

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-10-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. Oktober 1958

Sehr verehrter Herr Dr. Lorenz, -

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 28. September und entschuldigen Sie, bitte, diese verspätete Antwort. Nun bin ich aber nicht nur krank, (liege seit sieben Monaten mit einem widerlich kompliziert gebrochenen Fuss einhar, der natürlich weitere gesundheitliche Misslichkeiten nach sich zog), sondern auch ungewöhnlich überbürdet. Es gilt, die endgültige Gesamtausgabe der Werke meines Vaters zu redigieren, ein zweiteiliger BUDDENBROOKS-Film will geschrieben sein, und was dergleichen ~~Er~~ fordernde Forderungen mehr sein mögen.

Am 1. November verreise ich mühsam nach Wien, weil mir dort zwei Ärzte ungemein gepriesen worden sind, und ich der hiesigen Behandlungen allmählich ein wenig satt bin. Mag sein, die dortigen sind auch nicht besser. Aber "Schön ist es auch anderswo, Und hier bin ich sowieso!"

Dass ich vor meiner Abfahrt noch dazu kommen werde, Ihrer Arbeit die nötige Zeit zuzuwenden, erscheint mir zweifelhaft (60 Schreibmaschinenseiten, - das sind eine Menge Schreibmaschinenseiten!). Auf der anderen Seite interessiere ich mich natürlich sehr für Ihren Versuch und frage mich nur, wie viel Zeit Sie mir lassen könnten. Da in Wien sofort ein munteres ärztliches Treiben einsetzen wird, werde ich wohl zunächst zum Lesen nur allzu wenig kommen. Ich müsste mich also auf die zweite Hälfte November vertrösten. Ginge das? Und auch selbst dann könnte ich noch nicht sofort antworten, da ich dort ohne Schreibmaschine sein werde, und meine Schrift keiner Christenseele zuzumuten ist. Meine Reaktion könnte Sie also erst Anfang Dezember erreichen.

Verzeihen Sie all diese Umständlichkeiten, aber es käme mir unschön vor, Sie hinzuhalten, ohne Ihnen den Grund, oder vielmehr die Gründe hierfür aufrichtig auseinanderzusetzen.

Bitte schreiben Sie mir doch ein Wort, ob Sie mir dennoch Ihre Studie anvertrauen wollen. Es sollte mich herzlich freuen.

Mit den besten Empfehlungen

Ihre ergebene:

